



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Einzelausführungen über Beleuchtung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

Einzelausführungen zur Beleuchtung.
(vgl. S. 212/213)

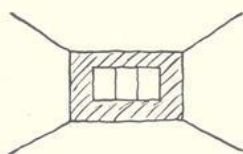


Abb. 985.

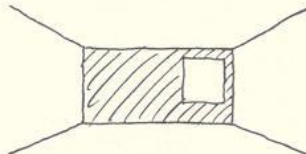


Abb. 986.

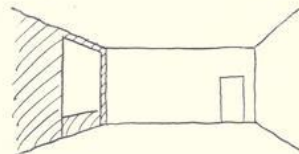


Abb. 987.

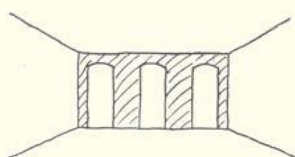


Abb. 988.

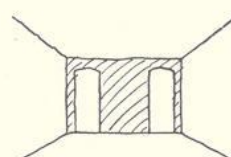


Abb. 989.

Anordnung und Abstimmung der Lichtquellen ist an Wichtigkeit jeder weiteren Raumdurchbildung voranzustellen und muß schon mit der Raumform überlegt werden. Für Wohnräume ist niedriges Seitenlicht mit normaler Brüstungshöhe gegeben und charakteristisch. Abb. 985. Sammellicht (Einzel- oder Gruppenfenster) wirkt in genügender Breite und besonders in zentraler Anordnung meist gut. Abb. 986. Zu kleine und zu sehr an eine Ecke herangerückte Fenster wirken schlecht. (Berliner Zimmer!). Abb. 987. Erst bei genügender Größe kann in Betonung des stark beleuchteten Raumteiles eine erträgliche, in guter Abstimmung und geschickter Einzelbehandlung sogar eine gute Raumwirkung geschaffen werden. Bei mehreren Fenstern ist möglichst gleichmäßige Lichtverteilung nötig. Abb. 988. Gleichmäßig verteiltes Seitenlicht bei guter Anordnung: Gleiche Fenster und gutes Verhältnis von Fenster und Pfeiler. Endpfeiler haben



Abb. 990*.

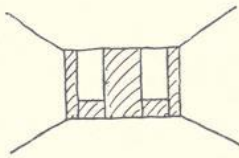


Abb. 991.

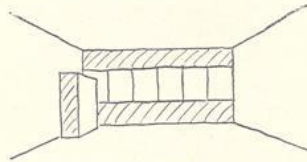


Abb. 992.

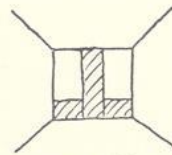


Abb. 993.

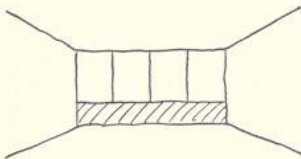


Abb. 994.

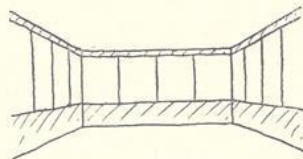


Abb. 995.

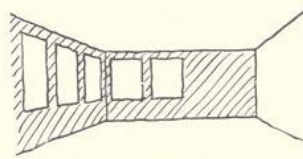


Abb. 996.

halbe Breite der Mittelpfeiler. Abb. 989. Schlechte Fensterverteilung: Mittelpfeiler zu breit, Fenster zu stark in die Ecken gerückt. Abb. 990, 992. Reichen die Fenster bis an die Seitenwände heran, so sperren an den Seitenwänden stehende hohe Möbel den Lichteinfall. Von einer zur andern Seite durchgehendes Fenster ist nur gut, wenn die Anordnung entschieden und zum Raum abgestimmt ist. Fenster nicht als Loch (Abb. 992), sondern als „Glaswand“ (Abb. 994). Bei Heranreichen der Fenster an die Decke muß das Raumgefüge klarbleiben. Abb. 991, 994, 995. Gut. Abb. 993. Raumecken unklar. Abb. 996, 997. Fenster auf der Raumecke wirken als Lichtquelle meist gut, wenn das Raumgefüge (statischer Ausdruck) gewahrt bleibt. Abb. 995. Mehr- oder allseitiges Fensterband gibt beste Raumbelichtung. Fenster in verschiedenen Raumwänden und in verschiedener Größe und Anordnung („Zwielicht“) vgl. Seite 284.



Abb. 997*.



Abb. 998*.

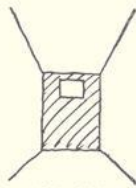


Abb. 999.

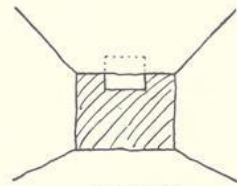
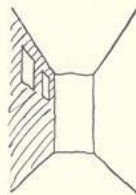


Abb. 1000.

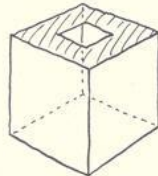


Abb. 1001.

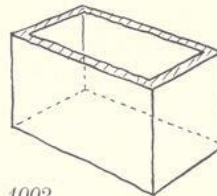


Abb. 1002.

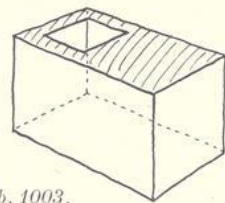


Abb. 1003.

Bei hohem Seitenlicht ist die Anordnung (ein- oder zweiseitig, Schmal- oder Langseite, Einzelfenster oder Fensterband) und die Abstimmung besonders wesentlich. Wirkung und Stimmung kann feierlich (Abb. 1007), erhebend, mystisch oder auch bedrückend (Kerker, Abb. 999) werden. Einseitiges, hohes Licht auf der langen Seite wirkt nur als Fensterband in genügender Größe gut (Abb. 1008), als Einzelfenster meist schlecht (Abb. 998). Abb. 1000. Ganz oder teilweise verdeckt liegende Lichtquelle läßt den Raum mystisch erscheinen (vgl. Abb. 736). Abb. 1005, 1006, 1009. Hoher Fensterkranz.

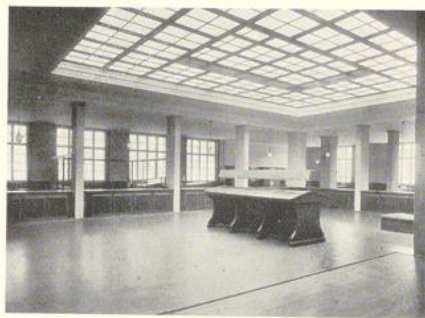


Abb. 1004*.



Abb. 1005*.

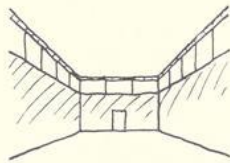


Abb. 1006.

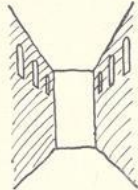


Abb. 1007.

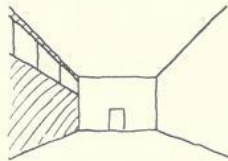


Abb. 1008.



Abb. 1009.

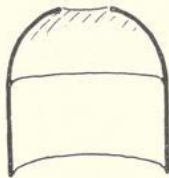


Abb. 1010.



Abb. 1011.

Zentrales Oberlicht als einzige Lichtquelle meist gut. Abb. 1010, 1012.
Bei Kuppelraum Steigerung der zentralen Raumform.

Oberlicht in gerader Decke verlangt besonders sorgliche Abstimmung zur verbleibenden Deckenfläche und zum Raum. Abb. 1001. Oberlicht zu klein. Abb. 1003. Oberlicht in schlechter Anordnung. Abb. 1004. Oberlicht wirkt für sich, da die Seitenfenster weit weg liegen und einen Kranz bilden. Abb. 1011. Zentrales Oberlicht mit indirektem Licht („Zenit“).

Mystische Wirkung!



Abb. 1012*.